

Kriegs=Zeitung

Genera.-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Marktstraße 16. Die Druckerei: 12 bis 14 Beuth-, 2 Übergänge 1. Wohnung für Berlin, Redaktion und Verlagsannahme: Gr. Marktstraße 16 - Neuwerk, Zimmernummer 7952
Kontaktpersonen: Obere Ketscherstraße 34 (Tel. Nr. 7291) und Ketscherstraße 7 in Giebichenheim (Tel. Nr. 1402). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 14

Halle, Montag den 15. Januar

1917

Ein kaiserliches Handschreiben an den Reichskanzler.

(B. Z. B.) Berlin, 14. Januar. Die „Nordf. Allg. Ztg.“ schreibt zur Vorsicht des Friedensangebots der Mittelmächte, das die Feinde als ein unaufrichtiges Kriegsmittel hingestellt haben. Es das nachstehende kaiserliche Handschreiben ein Vertrauen von besonderer Bedeutung:
Königlicher Hof, 31. Oktober 1916.
Mein lieber Reichskanzler!
Unter Vorbehalt habe ich noch näher gründlich

überdacht. Es ist klar, die in Kriegszustand gefangenen, von August und Tschi in dem Kampfe und in das gefallenen Völker unserer Feinde haben keine Männer, die imstande wären, die moralischen Wert besitzen, das besagte Wort zu sprechen. Den Vorbehalt zum Frieden zu machen, ist eine sittliche Tat, die notwendig ist, um die Welt — auch die Neutralen — von dem auf allen laufenden Druck zu befreien. In einer

solchen Tat gehört ein Herrscher, der ein Gewissen hat und sich Gott verantwortlich fühlt und ein Großfürst, der seine und die feindlichen Völker, der unbekümmert um die eventuelle absichtliche Mißbrautung seines Schrittes den Willen hat, die Welt von ihrem Joch zu befreien. Ich habe den Mut dazu, ich will es auf Gott wagen. Regen Sie mir bald die Note vor und machen Sie alles bereit.
ges. Wilhelm, I. R.

Unsere Feinde können sich darauf verlassen, daß der Ehrlichkeit des in diesem kaiserlichen Schreiben enthaltenen Friedenswillens die schärfste Entschlossenheit entsprechen wird, mit der wir den Kampf, dessen Fortsetzung sie uns anzuwenden haben, bis zum siegreichen Ende durchzuführen werden.

Ein Telegramm des Königs von Bayern an Kaiser Wilhelm.

(B. Z. B.) München, 14. Januar. Die Korrespondenz des Königs von Bayern an Kaiser Wilhelm ist ein Telegramm, das die deutsche Kaiser folgende Zeilen enthält:
Seiner Majestät dem deutschen Kaiser, Großes Hauptquartier.
Die tröstlichen Worte, die Eure Majestät in der Einführung geäußert haben, werden lebhaften Widerhall in

unserer aller Herzen. Mit Eurer Majestät hat das ganze deutsche Volk den ehrenvollen Willen, den Hebermuth der Feinde zu brechen, und ich weiß mich eins mit allen meinen Bayern, wenn ich Eurer Majestät in diesem Sinne meine Versicherung, daß ich in unerhöhlter Eifer für die uns anvertrauten Kampf kämpfen werde, um den Frieden zu erwirken, den die Feinde uns jetzt noch verweigern.

Mit ihren Kriegsziele haben unsere Gegner ihre maßlose Eroberungstucht und den Willen, uns und unsere Verbündeten zu vernichten; es fällt. Alle Welt weiß jetzt, was die Schuld an diesem furchtbaren Vorkommnis trifft und wie nach 30 Monaten des Kampfes die Verantwortung für das weitere Blutvergießen trägt. Wir waren zu einer Verständigung bereit,

unsere Feinde wollen es anders. Der Hebermuth unserer siegreichen Armee, der Opfermut des ganzen Volkes wird auch ferner ihren Muth, jeder Tadel unserer Feinde trocken, wird uns zum Siege und zum Frieden führen. Gott sei auch weiter mit uns und unserer gerechten Sache.

Der deutsche Abendbericht.

(B. Z. B.) Berlin, 14. Januar. (Kurzlich) An der West- und Ostfront keine besonderen Kampfhandlungen.
In der Bahn West- und Ostfront keine besonderen Kampfhandlungen.

Der amtliche deutsche Heeresbericht.

(B. Z. B.) Großes Hauptquartier, 14. Jan. Westlicher Kriegskampfablauf.
Aber lebhafteren Kämpfer werden bei den Schanze war an der ganzen Front bei Neuen und Schanze war keine wesentlichen Veränderungen.
Während der Nacht wurden an mehreren Stellen wesentliche Vorwärtsschritte abgeworfen.

Italienischer Kriegskampfablauf.

Italienischer Kriegskampfablauf.
Am 11. Januar stießen Teile dreier französischer Divisionen die österreichisch-ungarischen Stellungen am Südrande des Karab-Berges von Osten her an. Der französische Angriff wurde abgewiesen, worauf auch südlich des Berges angreifende österreichisch-ungarische und bulgarische Abteilungen angriffen. Die Franzosen unter Truppen am Gossensgraben über und wurden den Feind über die Gräben zurück.
Der Stellungskrieg des Ostes bei Generalstabes: v. Coeffer, Feldmarschallentant.

Infero U-Boote.

(B. Z. B.) Spengden, 14. Januar. Der bannische Dampfer „Lubra“, der von Kopenhagen nach Norwegen abgegangen war, ist, der „Weltliche Arbeiter“ zufolge, an der schwedischen Küste bei Gullstaden von einem deutschen U-Boot angegriffen worden. Der Dampfer gelang es, sich mit einem einzigen Schiffsstück mit Besatzungsmitgliedern nach Gullstaden zu retten.
(B. Z. B.) Spengden, 14. Januar. „Politen“ berichtet: Der schwedische Dampfer „Angora“ ist vorgeritten in der Nordsee von einem deutschen U-Boot angegriffen und gesunken worden, 700 Besatzungsmitglieder, die für die Wälder, Dänemark, Spanien und Japan bestimmt waren, über Bord zu werfen. Der Dampfer ist jetzt in Gullstaden an der Küste nach 20 Meilen an Bord, die für neutrale Länder bestimmt, daher unberührt geblieben waren.
(B. Z. B.) Spengden, 14. Januar. „Stodds“ meldet: Der britische Dampfer „Grellent“ (1944 Brutto-Registertonnen) ist, wie man glaubt, gesunken.

Japans Kriegskampfablauf.

(B. Z. B.) Tokio, 14. Januar. „Stodds“ meldet: Der japanische Dampfer „Grellent“ (1944 Brutto-Registertonnen) ist, wie man glaubt, gesunken.
(B. Z. B.) Tokio, 14. Januar. „Stodds“ meldet: Der japanische Dampfer „Grellent“ (1944 Brutto-Registertonnen) ist, wie man glaubt, gesunken.
(B. Z. B.) Tokio, 14. Januar. „Stodds“ meldet: Der japanische Dampfer „Grellent“ (1944 Brutto-Registertonnen) ist, wie man glaubt, gesunken.

Die Abreise der diplomatischen Vertreter aus Antark.

(B. Z. B.) Berlin, 14. Januar. (Kurzlich) Die neutralen Missionen, die diplomatischen Vertreter in Antark, sind jetzt abgereist, ihre Abschiedsreden haben sie nach dem Abzug der russischen Regierung aus

Der Zweifel am Erfolg des Salonifunternehmens.

(B. Z. B.) Paris, 14. Januar. Der Kameradschaft für Westmächte hat drei Mitglieder der Kammer nach Salonif ausgesandt, um die genaue Untersuchung über die militärische und politische Lage vorzunehmen.
Kriegsmaßregeln in Frankreich.
(B. Z. B.) Paris, 13. Januar. Der Senat hat gestern einen Antrag angenommen, den bestimmt wird, daß die Vermögen der Defektoren eingezogen werden. Der Senat eines Defektors soll das Recht verlieren, ihre Ansprüche als Gläubiger ihres Ehepartners geltend zu machen. Den Kindern soll der Hofteil verweigert werden.
„Rouge“ meldet, ein Kriegsstatistik für die Bundesrepublik wird alsbald die Regierung aller Streitkräfte zwischen Belgien und Arbeiter übernehmen. Quantitätsminister Lomax erklärte einem Mitarbeiter des „Reit“ (Paris), daß sich der Verband von Arbeitgebern und Arbeitern gegen die Regierung von Belgien absetzen für Kriegsmaßnahmen über die Regierung, die die Regierung von Belgien und Belgien beauftragt haben und die Arbeiter in Belgien absetzen.

Die Wegführung der Belgier.

(B. Z. B.) Haag, 13. Januar. Wie das Korrespondenz-Bureau meldet, schreibt „Der Vaterland“, die Antwerpener Delegation auf den Protest der niederländischen Regierung gegen die Wegführung von Belgien für Holland bereit, entgegenkommen und in jeder Hinsicht entgegenkommen. Niemand habe erwartet, daß Belgien gegen die Regierung keine Maßnahmen ergreifen würde. Die Antwerpener Delegation hat sich bereit erklärt, die Wegführung von Belgien für Holland bereit, entgegenkommen und in jeder Hinsicht entgegenkommen. Niemand habe erwartet, daß Belgien gegen die Regierung keine Maßnahmen ergreifen würde.

Weitere Auslands-Stimmen zur Verbandsnote.

(B. Z. B.) Stockholm, 13. Januar. Die Antwerpener Delegation auf den Protest der niederländischen Regierung gegen die Wegführung von Belgien für Holland bereit, entgegenkommen und in jeder Hinsicht entgegenkommen. Niemand habe erwartet, daß Belgien gegen die Regierung keine Maßnahmen ergreifen würde.
Schweiz.
(B. Z. B.) Bern, 14. Januar. Die „Süddeutsche Post“ schreibt aus Entenente u. a.: Die Entente möchte die für den bündischen Besatzungsabzug abgeben und sie dem General aufgeben. Nach das geht, wie schon leicht gesagt werden kann und muß, auf keinen Fall an. Die Mittelmächte werden immerhin zu einem Ausgleichs-Frieden bereit. Es ist der Will der Entente, wenn ein solcher Ausgleichs-Frieden heute nicht aufhört kommt. Sie beharrt nach wie vor darauf, Deutschland und seine Bundesgenossen einen Frieden, wie sie ihn will, zu dictieren. Wenn man schließlich nach dem unabweislichen Hinweis die Absicht der Entente das schließlichen Vorgehen und nach ein Kompromißabkommen abgehandelt werden müßte, dann müßte endlich der Druck der Weltöffentlichkeit, die das Weltgericht ist, über die für die Note der Entente vom 10. Jan. verantwortlichen Männer fürchtlich lauteten.

Amerika.

(Z. U.) New York, 14. Januar. Die „Evening Post“ wird von nicht-amerikanischen Seite erfahren haben, man ist in maßgebenden Kreisen der Ansicht, die Antwerpener Delegation auf den Protest der niederländischen Regierung gegen die Wegführung von Belgien für Holland bereit, entgegenkommen und in jeder Hinsicht entgegenkommen. Niemand habe erwartet, daß Belgien gegen die Regierung keine Maßnahmen ergreifen würde.

Wenn Amerika wollte.

Die „Königliche Zeitung“ erklärt aus Washington: Der Minister am New Yorker Botschaft, Howard, sagte auf einem republikanischen Wahl, der Präsident wäre hin und her zwischen dem Frieden erliegen und zugleich den Kriegführenden erklären. Amerika würde die nicht länger mit einem Mittel und Kriegsmaterial versehen. Die Lage des Lebensmittelmateriale hierzulande wird kritisch und gefährlich, sagt Howard, das heißt das Selbstvertrauen sollte Gegenmaßnahmen beschleunigen. Die Kriegführenden und Spezialisten von Lebensmittelmateriale die Fortsetzung des Krieges, aber das amerikanische Volk ist unzufrieden mit der Presse, die den Krieg anzuheben.

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(B. Z. B.) Wien, 14. Januar. Amtlich wird veröffentlicht:
Westlicher Kriegskampfablauf.
Während der Nacht wurden an mehreren Stellen wesentliche Vorwärtsschritte abgeworfen.

Italienischer Kriegskampfablauf.

Italienischer Kriegskampfablauf.
Am 11. Januar stießen Teile dreier französischer Divisionen die österreichisch-ungarischen Stellungen am Südrande des Karab-Berges von Osten her an. Der französische Angriff wurde abgewiesen, worauf auch südlich des Berges angreifende österreichisch-ungarische und bulgarische Abteilungen angriffen. Die Franzosen unter Truppen am Gossensgraben über und wurden den Feind über die Gräben zurück.
Der Stellungskrieg des Ostes bei Generalstabes: v. Coeffer, Feldmarschallentant.

Infero U-Boote.

(B. Z. B.) Spengden, 14. Januar. Der bannische Dampfer „Lubra“, der von Kopenhagen nach Norwegen abgegangen war, ist, der „Weltliche Arbeiter“ zufolge, an der schwedischen Küste bei Gullstaden von einem deutschen U-Boot angegriffen worden. Der Dampfer gelang es, sich mit einem einzigen Schiffsstück mit Besatzungsmitgliedern nach Gullstaden zu retten.
(B. Z. B.) Spengden, 14. Januar. „Politen“ berichtet: Der schwedische Dampfer „Angora“ ist vorgeritten in der Nordsee von einem deutschen U-Boot angegriffen und gesunken worden, 700 Besatzungsmitglieder, die für die Wälder, Dänemark, Spanien und Japan bestimmt waren, über Bord zu werfen. Der Dampfer ist jetzt in Gullstaden an der Küste nach 20 Meilen an Bord, die für neutrale Länder bestimmt, daher unberührt geblieben waren.
(B. Z. B.) Spengden, 14. Januar. „Stodds“ meldet: Der britische Dampfer „Grellent“ (1944 Brutto-Registertonnen) ist, wie man glaubt, gesunken.

Japans Kriegskampfablauf.

(B. Z. B.) Tokio, 14. Januar. „Stodds“ meldet: Der japanische Dampfer „Grellent“ (1944 Brutto-Registertonnen) ist, wie man glaubt, gesunken.
(B. Z. B.) Tokio, 14. Januar. „Stodds“ meldet: Der japanische Dampfer „Grellent“ (1944 Brutto-Registertonnen) ist, wie man glaubt, gesunken.
(B. Z. B.) Tokio, 14. Januar. „Stodds“ meldet: Der japanische Dampfer „Grellent“ (1944 Brutto-Registertonnen) ist, wie man glaubt, gesunken.

Die Abreise der diplomatischen Vertreter aus Antark.

(B. Z. B.) Berlin, 14. Januar. (Kurzlich) Die neutralen Missionen, die diplomatischen Vertreter in Antark, sind jetzt abgereist, ihre Abschiedsreden haben sie nach dem Abzug der russischen Regierung aus

In französischer Gefangenenschaft.

Die Lebensgeschichte eines schwer verwundeten Offiziers.

Wie erkrankte der französische Offizier nach dem Verlust von Sedan, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt.

Da ich noch einige der Lehren aus dem Leben Friedrichs im Krieg, französische Soldaten, alle Soldaten von Napoleon, begannen bei Caen für einen mit Bekanntheit zu kämpfen und zu kämpfen. Ganz Bescheiden ist es nicht. Schätzlich lag ich in dem Lager. Sie hätten mit einer Lampe über mich gelehrt und hätten mich, die ich nicht mit dem Namen kennen konnte. Doch sagte ich zu dem französischen Mann und dem französischen Mann. Sie beneideten mich und schämten sich nicht, weil ich in der Gefangenenschaft war. Da mußte ich lachen, weil ich in der Gefangenenschaft war. Da mußte ich lachen, weil ich in der Gefangenenschaft war. Da mußte ich lachen, weil ich in der Gefangenenschaft war.

Die beiden Offiziere luden den Major heimlich an zu kommen, wie er sich als Gefangener befand. Er antwortete mit der schwachen Stimme eines Schwerverwundeten. Da die beiden Offiziere sich, haben sie wohl die Güte, mich zu besuchen und mit mir zu sein und zu trinken zu geben. Ich habe mich nicht um die Wohnung mit den Verwandten, die mit meine Leute auf dem Gefängnis anzuweisen haben. Ich habe mich nicht um die Wohnung mit den Verwandten, die mit meine Leute auf dem Gefängnis anzuweisen haben. Ich habe mich nicht um die Wohnung mit den Verwandten, die mit meine Leute auf dem Gefängnis anzuweisen haben.

Wie erkrankte der französische Offizier nach dem Verlust von Sedan, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt.

Wenig als eine Woche, ohne aufhören zu können, auf seinem Lager lag. Die Wunde am Kopf war so verheerend, sie konnte einen heftigen Anfall verursachen. Der Major erkrankte nach dem Verlust von Sedan, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt.

Da ich noch einige der Lehren aus dem Leben Friedrichs im Krieg, französische Soldaten, alle Soldaten von Napoleon, begannen bei Caen für einen mit Bekanntheit zu kämpfen und zu kämpfen. Ganz Bescheiden ist es nicht. Schätzlich lag ich in dem Lager. Sie hätten mit einer Lampe über mich gelehrt und hätten mich, die ich nicht mit dem Namen kennen konnte. Doch sagte ich zu dem französischen Mann und dem französischen Mann. Sie beneideten mich und schämten sich nicht, weil ich in der Gefangenenschaft war. Da mußte ich lachen, weil ich in der Gefangenenschaft war. Da mußte ich lachen, weil ich in der Gefangenenschaft war.

Die beiden Offiziere luden den Major heimlich an zu kommen, wie er sich als Gefangener befand. Er antwortete mit der schwachen Stimme eines Schwerverwundeten. Da die beiden Offiziere sich, haben sie wohl die Güte, mich zu besuchen und mit mir zu trinken zu geben. Ich habe mich nicht um die Wohnung mit den Verwandten, die mit meine Leute auf dem Gefängnis anzuweisen haben. Ich habe mich nicht um die Wohnung mit den Verwandten, die mit meine Leute auf dem Gefängnis anzuweisen haben. Ich habe mich nicht um die Wohnung mit den Verwandten, die mit meine Leute auf dem Gefängnis anzuweisen haben.

Wie erkrankte der französische Offizier nach dem Verlust von Sedan, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt.

Da ich noch einige der Lehren aus dem Leben Friedrichs im Krieg, französische Soldaten, alle Soldaten von Napoleon, begannen bei Caen für einen mit Bekanntheit zu kämpfen und zu kämpfen. Ganz Bescheiden ist es nicht. Schätzlich lag ich in dem Lager. Sie hätten mit einer Lampe über mich gelehrt und hätten mich, die ich nicht mit dem Namen kennen konnte. Doch sagte ich zu dem französischen Mann und dem französischen Mann. Sie beneideten mich und schämten sich nicht, weil ich in der Gefangenenschaft war. Da mußte ich lachen, weil ich in der Gefangenenschaft war. Da mußte ich lachen, weil ich in der Gefangenenschaft war.

Die beiden Offiziere luden den Major heimlich an zu kommen, wie er sich als Gefangener befand. Er antwortete mit der schwachen Stimme eines Schwerverwundeten. Da die beiden Offiziere sich, haben sie wohl die Güte, mich zu besuchen und mit mir zu trinken zu geben. Ich habe mich nicht um die Wohnung mit den Verwandten, die mit meine Leute auf dem Gefängnis anzuweisen haben. Ich habe mich nicht um die Wohnung mit den Verwandten, die mit meine Leute auf dem Gefängnis anzuweisen haben. Ich habe mich nicht um die Wohnung mit den Verwandten, die mit meine Leute auf dem Gefängnis anzuweisen haben.

Wie erkrankte der französische Offizier nach dem Verlust von Sedan, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt.

Wie erkrankte der französische Offizier nach dem Verlust von Sedan, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt.

Wie erkrankte der französische Offizier nach dem Verlust von Sedan, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt.

Kriegsallerlei.

Wie erkrankte der französische Offizier nach dem Verlust von Sedan, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt.

Bojar und Bauer in Rumänien.

Wie erkrankte der französische Offizier nach dem Verlust von Sedan, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt.

Ein französischer General als gemeiner Soldat.

Wie erkrankte der französische Offizier nach dem Verlust von Sedan, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt.

Kriegsbumor.

Wie erkrankte der französische Offizier nach dem Verlust von Sedan, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt, wie er sich in der Gefangenenschaft in der Schweiz aufhielt.



Im unteren Strichbogen gegen den General.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or reference code.